

ne Dörfer, Städte und Länder eine Gemeinschaft mit einander haben, und durch welche die Nahrung aus einer Hand in die andere gehet. Ihre Profession bringet mit sich, daß sie dem Nächsten zu seiner Unterhaltung dienen. Sie dienen denen, welchen sie die Waare abnehmen; sie dienen auch denen, welche derselben benöthiget sind. Und so sind sie im gemeinen Wesen recht nützliche Leute, ohne welche, wenn man es recht bedencket, dasselbe nicht füglich bestehen könnte.

Doch, es wird unserm seelig Verstorbenen auch ein jeder das Zeugniß geben, daß er ein rechtschaffener und ehrlicher Mann gewesen sey; ein Mann, der gern andern gedienet, und den die ganze werthe Familie, die betrübtte Frau Wittwe, die Frau Schwester, und andere nahe Anverwandten, sehr ungerne vermissen.

Nun ist es wahr, sein Tod ist frühzeitig, und für Sie betrübt; aber Sie müssen dabei mehr auf Ihn, als auf sich selber sehen. Er ist durch den Tod von Ihnen gegangen; aber Er hat seine Seele in die Hände seines treuen Schöpfers und Erlösers befohlen und überliefert. Ein Rauffmann muß, seiner Geschäfte wegen, mannichmahl verreisen. Man weiß nicht, in was für Hände man auf Reisen verfallen kan. Es können Diebes- und Räuber-Hände; es können so gar Mörder-Hände seyn. Gleichwohl muß man einen Reisenden der Obhut Gottes überlassen, und das beste hoffen. Sehen Sie nun unserm seelig Verstorbenen an als einen Reisenden. Denn wir sind hier alle Pilgrimme, die hier keine bleibende Stätte haben, sondern die zukünftige suchen müssen. Aber sehen Sie Ihn zugleich an, als einen glücklich reisenden, der in sehr guten Händen ist; der zwar nicht wieder zu Ihnen kommen wird, aber zu welchen Sie doch kommen werden.

Die hochbetrübtte Frau Wittwe beklaget denn zwar insonderheit, daß der seelige Mann aus Ihren, und Sie folglich auch aus seinen Armen sey entrissen worden. Seine Hände haben Sie nächst Gott bisher versorget; und die sind nun erstarrt. Allein Sie gedencke an die Worte, deren sich der seelige Mann mit David bedienet: In deine Hände, o Gott, befehle ich meinen Geist. Er hat auch Sie, als Seine bisherige Ehegenoskin, nebst seinem hinterlassenen einzigen Tochterlein, in die Hände des getreuen Schöpfers befohlen. In dessen Arme werffe Sie sich denn beständig. Die Hände des gnädigen und treuen Gottes sollen und werden Ihr Trost, Ihr Schutz, Ihr Bestand und Ihre Hülffe seyn, und Sie nicht verlassen noch versäumen. Nicht zu gedencken,